

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Rainer Podeswa AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Beschneigungsanlagen-Einsatz in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Beschneigungsanlagen (Schneekanonen, Schneelanzen, etc.) werden in Baden-Württemberg in wie vielen Skigebieten eingesetzt?
2. Wie hoch ist der Energieverbrauch der Beschneigungsanlagen in Baden-Württemberg (jeweils/insgesamt)?
3. Wie hoch ist der Wasserverbrauch zur künstlichen Beschneigung, z. B. von einem Hektar Skipiste für eine Saison?
4. Wurden in Baden-Württemberg Speicherseen gezielt für Kunstschnee angelegt, wie das beispielsweise in Bayern der Fall ist?
5. Gibt es in Baden-Württemberg Skigebiete, in denen Schmelzwasser aufgefangen und auf Speicherbecken auf den Bergen gepumpt wird, um für die nächste Saison genügend Wasser für Kunstschnee zu haben, ähnlich wie das beispielsweise in Hessen der Fall ist (siehe auch Hessenschau vom 2. Dezember 2018 „Skigebiet in Not: Kein Wasser, kein Kunstschnee“)?
6. Wie viel Geld wurde in den letzten zehn Jahren für Kunstschnee-Maßnahmen ausgegeben unter Angabe, in welcher Höhe sich staatliche Stellen an den Ausgaben beteiligten?
7. Kann sie die Aussagen inhaltlich in etwa bestätigen, die der Arbeitskreis Alpen vom Bund Naturschutz 2015 im Bayerischen Rundfunk (Stand: 18. September 2015) machte, dass im gesamten Alpenraum bereits eine Fläche beschneit wird, die der Wasserfläche des Bodensees entspricht, die dafür nötige Wassermenge höher ist als der Jahresverbrauch der Stadt München und der Stromverbrauch dafür über dem Jahresverbrauch von Nürnberg liegt?

8. Nach wie vielen Tagen rentiert sich eine künstliche Beschneigung ökonomisch?
9. Wurde in Baden-Württemberg irgendwann Schnee per Hubschrauber eingeflogen, ähnlich wie im Januar 2007 nach Kitzbühel?
10. Werden in Baden-Württemberg für Kunstschnee chemische Hilfsmittel eingesetzt?

30.01.2018

Dr. Podeswa AfD

Begründung

Da Naturschnee nicht planmäßig fällt, sind viele Tourismusgebiete auf Kunstschnee angewiesen. Dieser erfordert jedoch große Wasserspeicher, welche ebenfalls nicht überall verfügbar sind. Nahezu jährlich gibt es daher Presseberichte, die beschreiben, dass Wasser für den Kunstschnee auf die Berge gepumpt wird, Kunstseen angelegt werden oder sogar Tanklastwagen zum Einsatz kommen, um genügend Wasser für Schnee auf die Berge zu fahren. Die Kleine Anfrage soll daher klären, ob dies auch in Baden-Württemberg der Fall ist.

Antwort

Mit Schreiben vom 25. Februar 2019 Nr. 34-4206.11/469/1 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und für Europa, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung zu Begrifflichkeiten:

Bei der künstlichen Herstellung von Schnee wird in Fachkreisen von technischem Schnee bzw. technischer Beschneigung gesprochen. Technischer Schnee besteht wie Naturschnee rein aus Wasser und Luft – es werden keine Zusatzstoffe hinzugefügt. Der einzige Unterschied ist die Produktion mithilfe von Schneeerzeugern (technischen Hilfsmitteln). Mit dem Begriff Kunstschnee ist in der Regel Theater- und Filmschnee aus z. B. Plastik oder Styropor gemeint.

1. Wie viele Beschneiungsanlagen (Schneekanonen, Schneelanzen, etc.) werden in Baden-Württemberg in wie vielen Skigebieten eingesetzt?

Zu 1.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor. Im Rahmen des derzeit in Erarbeitung befindlichen Monitoringberichts zur Anpassung an den Klimawandel wurde in Erwägung gezogen, den Umfang beschneiter Pisten als Indikator heranzuziehen. Aufgrund der kleingliedrigen Betreiberstrukturen von Skibetrieben stellte sich jedoch heraus, dass eine flächendeckende Erhebung nicht umsetzbar ist.

Der Liftverbund Feldberg hat in Baden-Württembergs größtem Skigebiet laut Medienangaben nach aktuellem Stand 30 Schneekanonen und über 80 Schneelanzen im Einsatz.

2. *Wie hoch ist der Energieverbrauch der Beschneiungsanlagen in Baden-Württemberg (jeweils/insgesamt)?*

Zu 2.:

Eine zuverlässige Einschätzung des Energieverbrauchs der Beschneiungsanlagen in Baden-Württemberg ist nicht möglich, da keine genauen Daten über die gesamte Anzahl sowie den Energieverbrauch einzelner Beschneiungsanlagen vorliegen.

3. *Wie hoch ist der Wasserverbrauch zur künstlichen Beschneigung, z. B. von einem Hektar Skipiste für eine Saison?*

Zu 3.:

Der Wasserverbrauch zur künstlichen Beschneigung hängt von vielen variablen Faktoren ab. So etwa unter anderem von der Anzahl an Tagen, an denen eine Beschneigung grundsätzlich möglich ist, Nutzungsintensität sowie Witterungsbedingungen (unter anderem Temperatur und Luftfeuchtigkeit) und Dauer der Skisaison. Hierdurch ist eine pauschale Aussage zum Wasserverbrauch durch künstliche Beschneigung nicht möglich.

4. *Wurden in Baden-Württemberg Speicherseen gezielt für Kunstschnee angelegt, wie das beispielsweise in Bayern der Fall ist?*

Zu 4.:

In Baden-Württemberg bestehen in einigen Skigebieten Speicherseen für die Beschneigung der Skianlagen mit Kunstschnee. Der Landesregierung liegen jedoch keine Angaben zu Anzahl und Fassungsvermögen dieser Seen vor.

5. *Gibt es in Baden-Württemberg Skigebiete, in denen Schmelzwasser aufgefangen und auf Speicherbecken auf den Bergen gepumpt wird, um für die nächste Saison genügend Wasser für Kunstschnee zu haben, ähnlich wie das beispielsweise in Hessen der Fall ist (siehe auch Hessenschau vom 2. Dezember 2018 „Skigebiet in Not: Kein Wasser, kein Kunstschnee“)?*

Zu 5.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

6. *Wie viel Geld wurde in den letzten zehn Jahren für Kunstschnee-Maßnahmen ausgegeben unter Angabe, in welcher Höhe sich staatliche Stellen an den Ausgaben beteiligten?*

Zu 6.:

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat folgende Maßnahmen gefördert:

- 2009 hat die Gemeinde Hinterzarten für die Verstärkung der Beschneiungsanlage einen Landeszuschuss von rund 11.000 Euro erhalten (Gesamtkosten: rund 28.000 Euro).
- 2011 hat die Skizunft Kniebis für die Erweiterung der Beschneiungsanlage einen Landeszuschuss in Höhe von 10.000 Euro erhalten (Gesamtkosten: 54.000 Euro).

7. *Kann sie die Aussagen inhaltlich in etwa bestätigen, die der Arbeitskreis Alpen vom Bund Naturschutz 2015 im Bayerischen Rundfunk (Stand: 18. September 2015) machte, dass im gesamten Alpenraum bereits eine Fläche beschneit wird, die der Wasserfläche des Bodensees entspricht, die dafür nötige Wassermenge höher ist als der Jahresverbrauch der Stadt München und der Stromverbrauch dafür über dem Jahresverbrauch von Nürnberg liegt?*

Zu 7.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Informationen vor. Die Aussage kann daher nicht fundiert bewertet werden.

8. *Nach wie vielen Tagen rentiert sich eine künstliche Beschneigung ökonomisch?*

Zu 8.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Zahlen vor. Bei der Berechnung der ökonomischen Rentabilität künstlicher Beschneigung müssen viele Faktoren wie unter anderem Witterungsbedingungen, Umfang der beschneiten Pisten, Länge und Betriebskosten für Liftanlagen und Preise für Skipässe und Anzahl der verkauften Karten berücksichtigt werden. Aufgrund dessen stellt sich eine derartige Berechnung orts- und seasonspezifisch höchst individuell und unterschiedlich dar. Aus einem Interview mit der Zeitung Stuttgarter Nachrichten vom 3. Januar 2017 geht hervor, dass einige kleinere Liftbetreiber bereits ab vier Skitagen kostendeckend agieren können, während in anderen Gebieten wie etwa dem Feldberg ganze 80 Betriebstage hierfür notwendig sind. Durch die Beschneiungsanlagen werden hier etwa 100 bis 165 Betriebstage erreicht.

Im Vergleich zu großen und bekannten Skigebieten wie etwa in den Alpen sind die Skigebiete in Baden-Württemberg mit nur wenigen Pistenkilometern und Liftanlagen verhältnismäßig klein. Das Angebot wird überwiegend von der baden-württembergischen Wohnbevölkerung und Tagestouristen wahrgenommen. Eine prominente Ausnahme stellt hier der Feldberg mit 38 Liften dar.

9. *Wurde in Baden-Württemberg irgendwann Schnee per Hubschrauber eingeflogen, ähnlich wie im Januar 2007 nach Kitzbühel?*

Zu 9.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

10. *Werden in Baden-Württemberg für Kunstschnee chemische Hilfsmittel eingesetzt?*

Zu 10.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

In Vertretung

Schütz

Staatssekretärin